

Im einleitenden Teil der Arbeit wird Bezas Werdegang als Adliger, Pastor und Theologe an der Seite Calvins dargestellt sowie die Verfolgung der Protestanten in Frankreich im Zusammenhang mit der religiösen und politischen, durch die umstrittene Thronfolge von 1559 verschärften Krise geschildert.

Die Verstrickung von Religion, Theologie und Politik zeigt sich auf dem Kolloquium von Poissy und in Bezas dort gehaltenen Reden.

Die *Histoire ecclésiastique des églises réformées au royaume de France* (1580), überliefert Bezas Reden, weitestgehend vollständig.

Sie stellt die Hauptquelle meiner Arbeit dar. Die Verfasserschaft der *Histoire* ist umstritten, möglicherweise war Beza selber ihr Autor, wie neueste Ergebnisse der Forschung belegen.

In seiner ersten Rede beschreibt Beza den Zustand der katholischen Kirche als desolat und unterzieht sie heftiger Kritik. Es zeigt sich, daß die Ursachen der Reformation theologische waren, da aus protestantischer Sicht die „reine“ Doktrin gemäß der Lehre der Propheten und Aposteln die zu befolgende Theologie war, die Heilige Schrift alleinige Grundlage der religiösen Erneuerung. Zwischen den Anrufungen der Majestät Gottes und der des Königs entsteht ein Spannungsverhältnis, da der Person Gottes in der Sicht Bezas eindeutig der höhere Stellenwert zugewiesen wird.

In seiner zweiten Rede unterscheidet Beza die Kirche im engeren und weiteren Sinn, die „Erwählten“ und Mitglieder Christi differenziert er von denen, die des Teufels sind und zur Kirche im weiteren Sinne gehören.

In Bezas erster und zweiter Rede zeigt sich seine protestantische Frömmigkeit und Religiösität unter anderem anhand der Zuschreibungen und Anrufungen Gottes und Jesu Christi. Mit seinen Reden wirkte Beza als Pastor und Prediger sowie gleichzeitig als Vertreter der calvinistischen Gläubigen und bewährte sich als herangehender Leiter des Calvinismus in Frankreich.